

Vorlage Nr. 14/0306

Federf. Stadamt: Amt für Stadtplanung u. Bauaufsicht

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung	Stadtbaurat Harter	Entscheidung	09.09.2014	8

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Integriertes Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte hier: Städtebauliche und sozialintegrative Aufwertung von Wohnquartieren (C1) Bericht zur Bürgerbeteiligung der Planung „Friedenstraße“

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

In der Sitzung vom 25.03.2014 hat der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung die Verwaltung beauftragt, die Bürgerbeteiligung zu dem Entwurf „Friedenstraße“ für den Abschnitt zwischen Sand- und Wiesenstraße durchzuführen.

Am 17.06.2014 wurden die Anwohnerinnen und Anwohner vor Ort informiert. Dazu standen die Planverfasser (Büro RMP Stephan Lenzen), das Quartiersmanagement und die Projektleiterin für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Die Veranstaltung wurde gut angenommen. Mit vorab verteilten Einladungen und einer Ankündigung über die Presse war der Termin bekannt gemacht worden und hatte ca. 30 Anwohner veranlasst, zu kommen.

Vorge stellt wurde ein Entwurf, der zur gestalterischen und ökologischen Aufwertung des Standortes beiträgt sowie Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum schafft. Die Planung sieht Baumanpflanzungen auf der südlichen Seite der Friedenstraße in Kombination mit der Aufstellung von Bänken vor.

Die in der Öffentlichkeitsbeteiligung vorgetragenen Anregungen sind in einer Tabelle, ergänzt um Abwägungsvorschläge der Verwaltung, zusammengestellt worden. Die Tabelle ist der Vorlage in der Anlage beigefügt.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Die Planung wurde vor Ort, insbesondere hinsichtlich der Baumanpflanzungen, sehr kontrovers diskutiert. Neben einigen Baumbefürwortern gab es eine große Zahl von Baumgegnern. Der Grund für die ablehnende Haltung ist die Parkplatzproblematik in dem Quartier. In der Friedenstraße herrscht Parkplatznot und jeder Baum, der angepflanzt wird, bedeutet in der Konsequenz, dass ein Parkplatz weniger zur Verfügung steht.

Auch die Aufstellung von Bänken wurde als problematisch gesehen. So wünschenswert es einerseits sei, eine Möglichkeit zum Sitzen und für Nachbarschaftskontakte zu haben, überwogen doch die Befürchtungen, dass diese sich zu „Unruheorten“, die mit Lärm- und Schmutzbelästigungen verbunden sind, entwickeln.

Einige Bewohner/innen überlegten, wie auch ohne Baumanpflanzungen etwas Grün in die Straße zu bringen sei. Angeregt wurde die Schaffung von Pflanzbeeten oder Pflanzcontainern. Aus fachlicher Sicht ist die Anpflanzung eines Baumes in einem Behälter jedoch keine nachhaltige Möglichkeit, da Wachstum und Standfestigkeit nicht gewährleistet werden können. Die Schaffung von Pflanzbeeten sind Maßnahmen, die mit Folgekosten verbunden sind, die nicht gewährleistet sind. Konzeptionell bedeuten solche Überlegungen eine grundsätzlich andere Planung als Grundlage. Aus Gründen der Einheitlichkeit sollte dann eine Gestaltungsplanung für das ganze Quartier erstellt werden und nicht ausschließlich für die Friedenstraße. Die Anpflanzung von Straßenbäumen hingegen stellt eine ergänzende Maßnahme dar, die im Einklang mit den Baumbeständen in den umliegenden Straßen stände.

Über den Planentwurf hinaus wurden bei dem Beteiligungstermin im Allgemeinen zu der Verkehrssituation in der Friedenstraße Kritik und Anregungen geäußert. Hinsichtlich der Parksituation wurde mehrfach der Ruf nach Schrägparken laut. Weiterhin wurde nach Möglichkeiten gefragt, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren und beispielsweise eine Ausweisung als Einbahn- und/oder Anwohnerstraße vorzunehmen. Diese Anregungen wurden aus verkehrsplanerischer und straßenverkehrsrechtlicher Sicht diskutiert und als nicht zielführend bewertet. Die Regelung des Schrägparkens auf der südlichen Straßenseite würde aufgrund des gegebenen Straßenquerschnitts bedeuten, dass das Längsparken auf der Nordseite nicht mehr möglich ist. Der damit verbundene Effekt wäre, dass Parkplätze verloren gehen würden. Eine veränderte Verkehrsführung ist aus verkehrlicher Sicht nicht wünschenswert, da die Erfahrungen zeigen, dass sie weder eine Geschwindigkeitsreduzierung noch eine Verringerung des Verkehrsaufkommens bewirken können.

Fazit

Die Ergebnisse der Beteiligung zeigen, dass die Entwurfsidee in der Anwohnerschaft eine geteilte Reaktion findet. Es gibt einerseits Stimmen, die eine Aufwertung der Friedenstraße mit Baumanpflanzungen sehr begrüßen; andererseits bestehen große Bedenken hinsichtlich dieser Planung. Besonders groß ist die Sorge um den Verlust von PKW-Parkplätzen, der mit den Baumstandorten verbunden ist. Die Diskussion darum wurde teilweise emotional sehr aufgeladen geführt, so dass ein Abwägen, ob 6-8 Parkplätze weniger die Parkplatzsituation grundsätzlich verschlimmern würde, in der Beteiligung nicht möglich war.

Durchgeführt wurde die Beteiligungsveranstaltung mit der Maßgabe, die Planung nicht ohne die Zustimmung der betroffenen Anwohnerschaft umsetzen zu wollen. Die Reaktionen der Bürger sollte in die Planung einfließen. Wenn diese auch nicht ungeteilt sind, so sind die gegnerischen Stimmen doch als zahlenmäßig größer einzuschätzen. Die Umsetzung der Planung würde voraussichtlich nicht ohne negativen Widerhall umzusetzen sein.

Wenn aus planerischer Sicht die Maßnahme zwar nach wie vor für sinnvoll gehalten wird, so sollen dennoch die Bedenken Berücksichtigung finden und in diesem Fall den Ausschlag geben. Nach intensivem Abwägen der Argumente kommt die Verwaltung zu dem Schluss, die Planung zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu realisieren; diese jedoch nach einem Zeitraum von 3-5 Jahren erneut zu prüfen. Der demografische Wandel, d.h. die Zunahme der älteren Bevölkerung und gesellschaftliche Trends wie die Abkehr vom Auto führen möglicherweise zu einer veränderten Situation und zu einem Wandel in den Einstellungen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung schließt sich dem Abwägungsvorschlag der Verwaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung hinsichtlich der Planung Friedenstraße an und stimmt einer Zurückstellung der Maßnahme zu.

Der Bürgermeister
I.V.

- Martin Harter -
Stadtbaurat

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: